

Jahresbericht 2020

Katholische Schwangerschaftsberatung Ravensburg/Leutkirch



Caritaszentrum Ravensburg
Seestraße 44, 88214 Ravensburg
Telefon 0751-36256 0

Caritas
Bodensee-Oberschwaben



INHALT

1. Einrichtung im Einsatzgebiet (Haupt- und Nebenstelle)	Seite 3
2. Personal	Seite 3
3. Beratungsspektrum	Seite 5
4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis	Seite 7
5. Statistische Angaben	Seite 9
6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit	Seite 10
7. Abschließende Bemerkungen	Seite 13

Jahresbericht 2020

der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle (KSB) Ravensburg/Leutkirch -Verwendungsnachweis-

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg und ihre Nebenstelle Leutkirch sind Teil der Caritas Region Bodensee-Oberschwaben. Ihr Einsatzgebiet umfasst den gesamten Landkreis Ravensburg.

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben ist eine von neun Regionen des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Alle Angebote der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen werden gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und sind somit kostenlos.

Hauptstelle:

**Katholische Schwangerschaftsberatung
Caritas Zentrum Ravensburg
Seestraße 44
88214 Ravensburg
Telefon: 0751 362560**

Mit Außensprechstunde:

Caritas Zentrum Bad Waldsee
Robert-Koch-Straße 52
88339 Bad Waldsee

Nebenstelle:

**Katholische Schwangerschaftsberatung
Caritas Zentrum Leutkirch
Marienplatz 11
88299 Leutkirch
Telefon: 07561 90660**

Mit Außensprechstunde:

Haus der Kirchlichen Dienste
Buchweg 8
88239 Wangen

1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Öffnungszeiten

Das Caritas Zentrum in Ravensburg ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr, sowie freitags von 8.30 bis 12.00 Uhr geöffnet und telefonisch erreichbar. Beratungstermine werden bei Bedarf auch nach 17.00 Uhr angeboten.

Die Servicezeiten in Leutkirch sind Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Unabhängig von diesen Zeiten werden immer auch Beratungstermine nach Bedarf angeboten. Haus- und Klinikbesuche sowie Gruppenangebote und öffentliche Veranstaltungen können auch abends oder am Wochenende stattfinden.

In Bad Waldsee wird 14-tägig eine Außensprechstunde angeboten. In Wangen finden Beratungsgespräche wöchentlich statt.

Räumliche Ausstattung

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg und Nebenstelle Leutkirch sind in die Caritas Zentren vor Ort integriert. Es stehen eigene Beratungszimmer/Büros mit einer ansprechenden Möblierung und guter technischer Ausstattung (Telefon, Computer, Internet...) zur Verfügung. Zudem können das Wartezimmer sowie Gruppen- und Tagungsräume mitgenutzt werden. In Ravensburg sind die Räumlichkeiten behinderten- und kinderwagenge-

recht mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Onlineberatung

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg/Leutkirch ist an der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes beteiligt. Hierbei werden Anfragen mit Postleitzahlenfilter an alle Beraterinnen weitergeleitet. Die Mail-Beratung selbst wird anonym und datensicher über ein geschlossenes System im Internet durchgeführt.

Bei Bedarf wird auf die Beratungsstellen vor Ort verwiesen.

Zusätzlich beteiligt sich eine der Mitarbeiterinnen an der bundesweiten Chatberatung des Deutschen Caritasverbandes. Das Zeitfenster unserer Diözese ist mittwochs 13.00 bis 15.00 Uhr.

Es besteht keine Verbindung mit Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

2. Personal

Mayer, Elke

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Systemische Beraterin (DGSF)
Entwicklungspsychologische Beraterin
80 % in Ravensburg

Wienand, Christine

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
100 % in Ravensburg

Halbherr, Carmen

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
50 % in Leutkirch

Kloos, Stefanie

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.)
50 % in Leutkirch

Der Verwaltungsanteil beträgt in Ravensburg und in Leutkirch je 50 %.

Personalkosten werden durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Qualifizierungen 2020
Fachliche Weiterbildungen, Fortbildungen, Schulungen, Supervision

Veranstaltung	Anbieter	Termin und Ort	Teilnehmer
Teamsupervision	Externe Supervisorin	5 Termine a 3 Stunden in Weingarten	Alle
Rechtsdurchsetzung in der sozialen Arbeit	Harald Thomé Wuppertal	19. 5. Online-Live-Seminar	Mayer
Schulung zum Kinderschutz: „Abläufe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“	Caritas Bodensee-Oberschwaben	6. 10. Telefonkonferenz als Inhouse-Seminar	Alle
„Listening skills“ Konzepte zur emotionalen und kognitiven Wahrnehmung im Beratungsprozess	DAJEB	26. + 27. 10. Video-Meeting	Mayer
Einführung in den „Anti-Bias Ansatz“ Vorurteile und Diskriminierung abbauen!	Caritas Bodensee-Oberschwaben im Rahmen von Demokratie Leben	Digitaler Fachtag 07. 10. und alternativ 30. 11.	Mayer Wienand
Fortbildung zur Online-Beratung	DCV Freiburg	Online-Seminar Abschluss im Mai	Wienand
Schulung zur Online-Beratung und CGM-ELVI / Video-Beratung	DiCV Rottenburg-Stuttgart	23. 09. und alternativ am 25. 11. Videokonferenz	Halbherr Kloos Mayer Wienand
Rechtliche Fragestellungen in der KSB	DICV Rottenburg-Stuttgart mit Rechtsanwältin Scheibe	22. 09. Telefonkonferenz	Kloos
Statistik-Schulung	DICV Rottenburg-Stuttgart mit GSDA	20. 01. Stuttgart	Halbherr

Alle Beraterinnen haben die für die Anerkennung geforderte Qualifizierung für Schwangerschaftsberaterinnen abgeschlossen.

3. Beratungsspektrum

Die Katholische Schwangerschaftsberatung (KSB) arbeitet auf der Basis folgender gesetzlicher, kirchlicher und verbandlicher Grundlagen:

- § 2 Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten, geändert durch Artikel 1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (21.08.95), ergänzt durch §2a SchKG (01.01.10)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der Vertraulichen Geburt (01.05.2014)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes vom 01.01.07 mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen sowie der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG vom 14.10.2019)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (01.01.2001)
- „Ja zum Leben“- Rahmenkonzeption für die Arbeit Katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung; 5/2008
- Das Lebensschutzkonzept der Kath. Schwangerschaftsberatungsstellen (12/2017)
- Professionell beraten in der Katholischen Schwangerschaftsberatung – eine Beratungskonzeption (5/2020)

Aufgaben der Beratungsstelle

Übergeordnete Aufgabe der Katholischen Schwangerschaftsberatung ist der Schutz des Lebens in allen Phasen der Schwangerschaft sowie nach der Geburt des Kindes.

Wir beraten umfassend und unterstützend Frauen, Männer und Paare zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Elternsein. Wir bieten Hilfestellungen an in schwierigen Lebenssituationen, wie auch im existentiellen Schwangerschaftskonflikt, bei Fragen und Verunsicherungen in Bezug auf Pränataldiagnostik, bei psychosozialen Problemen nach einem Schwangerschaftsabbruch, Fehl- oder Totgeburt sowie bei peripartalen psychischen Krisen und bei unerfülltem Kinderwunsch.

Ebenso beraten und unterstützen wir bei Fragen zu familienfördernden Leistungen (Stichwort Antragshilfe!), geben Hinweise auf besondere Rechte im Arbeitsleben, z. B. beim Thema Mutterschutz, und bei anderen sozialen und wirtschaftlichen Hilfen für Schwangere und zahlen auch direkte finanzielle Hilfen aus. Darüber hinaus erarbeiten wir Lösungsmöglichkeiten bei psychosozialen Konflikten im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und bearbeiten alle Fragen in Verbindung mit Adoption oder einer Vertraulichen Geburt. Auch für behinderte Menschen suchen wir nach passenden Hilfsangeboten.

Wir bieten mit der Schwangerenberatung Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur Fortsetzung der Schule, einer Ausbildung bzw. eines Studiums.

Zur Nachbetreuung nach einem Abbruch oder nach einer Entscheidung für das Kind stehen wir selbstverständlich ebenfalls unterstützend zur Seite.

Natürlich werden auch Fragen zu Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung besprochen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft besteht oder nicht.

Durch den Verbleib im gesetzlichen Rahmen ist das Beratungsgeschehen weiterhin durch Schweigepflicht (§ 203 StGB), Aussageverweigerungsrecht (§ 53 StPO) und Beschlagnahmungsverbot (§ 97 StPO) geschützt.

Das Beratungsangebot ist kostenfrei und richtet sich an alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und Familienstand. Auf Nachfrage werden auch anonyme Beratungen durchgeführt. Die Beratung wird ergebnisoffen geführt und geht von der Eigenverantwortung der Frau/des Mannes aus.

Die psychosoziale Beratung und Hilfe im Kontext von Pränataldiagnostik (PND) ist ein eigenständiges und von ärztlicher Behandlung unabhängiges Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatungsstelle, das zu jedem Zeitpunkt

genommen werden kann. Ziel der Beratung ist es, die Frauen, Männer und Paare in ihrer Entscheidungskompetenz für oder gegen die Inanspruchnahme von PND zu stärken und ihnen bei schlechten Nachrichten aufgrund eines kindlichen Befundes beizustehen. Auf Wunsch kann das Leben mit einem von Behinderung bedrohten oder betroffenen Kind gemeinsam so gut wie möglich vorbereitet werden.

Im Jahr 2020 umfassten 95 Beratungen auch oder in erster Linie Themen rund um Pränataldiagnostik. Mit insgesamt 82 Frauen/Paaren wurden diesbezüglich Fragen geklärt und stärkende Gespräche geführt.

Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen können hierbei auch von Seiten der Beraterinnen in den Prozess eingebunden werden. Die Frage nach dem Gesundheitszustand der Schwangeren und des Ungeborenen aber auch ein gemeinsamer Blick in den Mutterpass sind dabei geeignete Türöffner für die Thematik PND und mögliche Verunsicherungen in diesem Zusammenhang.

Ein weiterer Bestandteil der Tätigkeit in der Schwangerschaftsberatung ist die Planung und Durchführung von Projekten und Gruppenangeboten für Schülerinnen und Schüler sowie die Präventionsarbeit.

Projekte und Gruppenangebote 2020:

Aufgrund der Coronapandemie fanden keine Gruppenangebote in Schulen statt!

04.+11. März in Ravensburg

02. - 23.10. in Leutkirch

Elternkurs „Auf den Anfang kommt es an“.

Der Kurs wurde an beiden Standorten von einer Schwangerschaftsberaterin zusammen mit einer Hebamme durchgeführt. Es fanden im Familientreff Ravensburg zwei (danach Abbruch wegen des ersten Lockdowns) und vier Termine à 2,5 Stunden im katholischen Gemeindesaal in Leutkirch statt.

Ziel war die Vorbereitung auf das Leben mit Baby und die Förderung der frühen Bindung.

Leutkirch: Bei sechs Anmeldungen haben letztendlich drei Personen, darunter ein Mann, am Kurs teilgenommen (siehe auch Seite 7).

Ravensburg: Zehn Teilnehmerinnen mit fünf Babys.

Finanziert wurde der Kurs über die Frühen Hilfen des Landkreises Ravensburg.

„Herzensmütter“

Rückbildungsgymnastik für verwaiste Mütter -

dieses Gruppenangebot entstand in Kooperation mit einer Heilpraktikerin, die sich auf das Thema spezialisiert hat und durch unsere Ausstellung über Sternenkinder in 2018 mit uns in Kontakt kam. Wir konnten

das kostenfrei in den Räumen des Familientreffs der Caritas in Ravensburg regelmäßig anbieten. Gleichzeitig wurde den verwaisten

Eltern ein Gesprächs- und Beratungsangebot gemacht, sowie weiterführende Literatur zum Thema zur Verfügung gestellt.

Durch die Coronavorschriften, war leider auch dieses Angebot nur eingeschränkt durchführbar

23.12.2020

Telefoninterview

Interview mit zwei Schülerinnen im Seminarkurs der Jahrgangsstufe eins des Wirtschaftsgymnasiums für ein Projekt 2020/2021 mit dem Titel „Wir haben Zukunft“ als Teil des Abiturs. Thematische Fragestellungen zu Schwangerschaftsabbruch und welche anderen wichtigen Fragestellungen gibt es noch in der KSB?

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Kursangebot „Auf den Anfang kommt es an“

Der Kurs richtet sich an Familien mit Säuglingen und werdende Eltern und soll helfen sich auf die Geburt eines Kindes und den damit verbundenen Lebensveränderungen vorzubereiten und sich mit bestimmten Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Ziel des Elternkurses ist es, werdende Eltern beim Aufbau einer positiven und entwicklungsfördernden Beziehung mit ihrem Säugling zu unterstützen und Verunsicherungen und Ängsten vorzubeugen. Der Kurs ist präventiv und niedrigschwellig angelegt.

Der Elternkurs fand im Oktober zum ersten Mal in Leutkirch mit jeweils vier Treffen à 2,5 Stunden statt und wurde zusammen mit einer Hebamme geleitet. Angemeldet zum Kurs haben sich insgesamt fünf Frauen und ein Mann. Teilgenommen haben letztendlich zwei Frauen und ein Mann. Die Teilnehmer*innen waren alle Klientinnen aus der Schwangerenberatungsstelle der Caritas Bodensee-Oberschwaben in Leutkirch.

Inhalte und Themen des Kurses: Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit und der eigenen Erziehung (Werte und Normen), wie möchte ich mein Kind erziehen? Feinzeichen der Zu- und Abwendung des Babys erkennen, Modell des gestuften Tröstens vorstellen, Umgang mit unerwünschten Gefühlen, Lebensveränderungen und Aufgabenverteilung in der Partnerschaft, wie sieht mein soziales Netz aus? Welche Unterstützungs- und Beratungsangebote gibt es in meinem Soziale Raum?

Die **Methoden** des Elternkurses waren vielfältig. Es gab Videomaterial, Arbeitsblätter, Infoblätter und Präsentationen zu den verschiedenen Themen. Es wurde viel im Plenum gemeinsam besprochen und diskutiert und auch in Einzelarbeit reflektiert.

Durch die geringe Teilnehmerzahl war ein sehr intensiver Austausch möglich. Es gab eine große Offenheit und alle Anwesenden arbeiteten aktiv und sehr motiviert mit.

Die **Rückmeldungen** zum Kurs waren alle positiv. Die Themenvielfalt und die unterschiedlichen Methoden wurden gut angenommen. Es herrschte ein gutes Verhältnis zwischen Input und Austausch. Die Videofilme des Kurses wurden als große Bereicherung und sehr einprägsam empfunden.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Kurs auch 2021 wieder angeboten.

Stefanie Kloos

Beratung während der Corona-Pandemie

Der Corona-Virus hat unser gesellschaftliches Leben auf den Kopf gestellt und auch unsere Arbeit ist weiterhin mit vielen Einschränkungen verbunden.

Im beruflichen Alltag hat sich die Form der Beratungen in den letzten Monaten sehr verändert. Viele Beratungen finden nun am Telefon statt. Auch die Beratungen und Anfragen per Email oder Online haben zugenommen.

Die Caritas Schwangerenberatung war während der ganzen Pandemiezeit seit März immer erreichbar und ein zuverlässiger Ansprechpartner für werdende Eltern und Familien.

Viele Beratungen konnten gut am Telefon geführt werden z.B. wenn es um Erstberatungen und Fragen rund um Elternzeit, Elterngeld, Mutterschutz und Hebammenversorgung, etc. ging.

Die dazugehörigen Informationsmaterialien (Flyer der Beratungsstelle, Broschüren zu Hebammen, Elterngeld, Mutterschutz, Datenschutzvereinbarungen etc.) wurden dann per Post an die Klientinnen nach Hause geschickt.

Selbst psychosoziale Themen wie z.B. Trennung, Scheidung, Gewalt, Überforderung konnten gut am Telefon mit bereits bekannten Klient*innen besprochen werden.

Die Klient*innen konnten die telefonische Beratungen gut annehmen und sahen es zum Teil auch als Entlastung an, wenn sie zuhause bleiben konnten. Videoberatungen mit den Klientinnen waren bisher nicht möglich, weil die technischen Voraussetzungen am Arbeitsplatz nicht immer gegeben waren.

Es fanden selbstverständlich auch weiterhin viele persönliche Beratungen vor Ort statt. Insgesamt gab es eine gute Mischung aus persönlichen, telefonischen Beratungen sowie Beratungen per Email oder Online.

Nur vereinzelt äußerten sich die Frauen darüber, dass sie Angst vor dem Virus in Bezug auf ihre Schwangerschaft oder der Geburt haben. Bisher kam es auch nur vereinzelt bei uns an, dass Familien durch den Bezug von z.B. Kurzarbeiter-

geld in eine schwere finanzielle Krise gerieten.

Was in den letzten Monaten wirklich schwierig und mühsam war, sind die Behördenangelegenheiten. Familien, die ALG II beziehen oder Wohngeld oder KiZ beantragen möchten, standen vor verschlossenen Türen. Auch die telefonische Erreichbarkeit der zuständigen Behörden war nicht immer gegeben und es dauerte oft Wochen, bis Anträge bearbeitet oder bewilligt wurden. Dies erforderte oft sehr viel Geduld und Durchhaltevermögen. An unserer Beratungsstelle bieten wir bei Bedarf weiterhin auch praktische Antragshilfen an, vor allem dann, wenn eine sprachliche Barriere besteht.

Nach der statistischen Auswertung von 2020 fanden insgesamt weniger Beratungsgespräche als in den vorherigen Jahren statt. Wir gehen davon aus, dass dies den Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie geschuldet ist.

Stefanie Kloos

Neues Geburtszentrum im Landkreis Ravensburg in Planung

Wir begrüßen die Entscheidung des Landesministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg, im Landkreis Ravensburg den Aufbau eines Geburtszentrums zu fördern. Nach Schließung des zweitgrößten Krankenhauses Ende 2019 war die Verunsicherung unter den Schwangeren zunächst teilweise groß. Faktisch gibt es seither kaum eine Wahlmöglichkeit, um zu entbinden. Es blieb die OSK (Oberschwäbische Kliniken) mit ihren zwei Geburtsstationen (Ravensburg und Wangen) oder man musste sich für ein Krankenhaus in einem angrenzenden Landkreis entscheiden.

Die Möglichkeiten einer begleiteten Hausgeburt sind bekanntermaßen sehr eingeschränkt.

Am 11. November 2020 kam dann erfreulicherweise die Zusage für die Arbeitsgruppe Geburtshaus der Praxismgemeinschaft „Hebammerei“ in Ravensburg und Mitgliedern des Vereins „Hebammerei e.V.“. Derzeit wird eine geeignete Immobilie für ein Geburtshaus gesucht.

Unsere Beratungsstelle hat bereits eine fachübergreifende Kooperation angeboten. Auch das Netzwerk Schifra wird prüfen, wie eine gute Zusammenarbeit im Interesse der Frauen und Familien gelingen könnte.

Elke Mayer

Medienübergreifende Beratung und Begleitung

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen Menschen, die Beratung und Hilfe suchen. Seit 2020 stehen unseren Klient*innen noch mehr verschiedene Zugangswege zu unseren Angeboten offen - offline wie online und in Kombination - **Blended Counseling**.

Eine möglichst passgenaue, lebenswelt- und medien-übergreifende Beratung und Hilfestellung – das ist der neue Ansatz der Caritas und ihrer Beratungsstellen.

Das Ziel der Caritas-Beratungsdienste und so auch unserer Schwangerschaftsberatung ist eine größtmögliche Nutzer*innenorientierung und umfassende Erreichbarkeit.

Digitalisierung ermöglicht eine Ergänzung des Beratungsangebotes sowie eine Integration unterschiedlicher Beratungsformen. Die Verbindung von face-to-face und weiteren Kommunikationskanälen

unterstützt die Autonomie der Ratsuchenden.

Beispiel: Eine Schwangere wendet sich aus Scham zunächst online und anonym an die Beratungsstelle. Sie kann sich auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten erst einmal den Schock über den unerwartet positiven Schwangerschaftstest von der Seele schreiben. Am nächsten Tag erhält sie die erste Antwort auf ihre Anfrage, tastet sie sich nach und nach an die Beratung heran, macht sich mit den unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten und Hilfsangeboten der Beratungsstelle vor Ort vertraut und bittet letztlich um einen persönlichen Beratungstermin. In der Folge kann Beratung und Begleitung über alle Kommunikationswege fortgesetzt werden: face-to-face, telefonisch, datengeschützt schriftlich oder in Kürze auch per Video. Nicht „entweder oder“ sondern „sowohl als auch“ – mit dem Ziel, einer bestmöglichen und stets datengeschützten Beratung. Es geht nicht darum, dass Online-Beratung die face-to-face-Beratung verdrängen oder ersetzen wird, vielmehr wird sie erweitert und die Vorteile der Beratungsformen werden miteinander verknüpft.

Gerade zu Pandemiezeiten wie diesen, wenn Corona-Schutzempfehlungen zu Einschränkungen von persönlichen Kontakten, die Infektionszahlen zu Verunsicherungen und Ängsten führen, nutzen unsere Klient*innen vermehrt die



Vielfalt unserer
Zugangs-möglichkeiten.
Der Zugang zum sog.
„Blended Counseling“ -
caritasintern auf Bundesebene
bereits lange zuvor geplant und
vorbereitet - kam nun genau
zur rechten Zeit.

Elke Mayer

5. Statistische Angaben

Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote)

Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG	4
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG	583
Gesamtzahl aller Beratungsfälle	587
davon PND-Beratungen	82
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0

Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote)

Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG	23
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG	1513
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche	1536
davon PND-Beratungen	95
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0

Gruppenangebote

Anzahl	8
Teilnehmende	17

Zahl der Anträge an:

Bundestiftung „Mutter und Kind“	214
Landesstiftung „Familie in Not“	0
Sonstige Stiftungen / Fonds	175

6. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation, Vernetzung, Gremienarbeit

Gremienarbeit und Vernetzung

Forum Recht

ist eine interne Arbeitsgruppe der Caritas Region zur gegenseitigen Information, Austausch und Vermittlung aktueller Rechtsprechung anhand von Fallbesprechungen mit einer Rechtsanwältin aus dem SGB II Bereich. Diese Gruppe findet normalerweise dreimal jährlich in Präsenz statt. 2020 konnten die Fragen aus der Praxis allerdings nur per Email oder im persönlichen Telefonkontakt gestellt und beantwortet werden. Somit kam der auch immer hilfreiche kollegiale Austausch etwas zu kurz.

AG Schwangerenberatung

Ziel ist es, sich mit der anderen Schwangerschaftsberatungsstelle (profamilia) trägerübergreifend auszutauschen, die Schwangerenberatung im Landkreis weiterzuentwickeln und wo sinnvoll thematisch zu ergänzen sowie gemeinsame Interessensvertretung und Lobbyarbeit. Das zweimal jährlich stattfindende Treffen konnte in diesem Jahr zu den günstigen Zeiten (Anfang März und Anfang Oktober) gerade noch in Präsenz stattfinden.

AG Alleinerziehende nach §78 SGB VIII:

Trägerübergreifende AG zur Unterstützung von alleinerziehenden Müttern und Vätern. Die Arbeitsgemeinschaft findet normalerweise 3 x im Jahr statt.

In diesem Jahr konnte aufgrund der Corona Pandemie nur ein persönliches Treffen am 19. Februar stattfinden.

Neben Informationsvermittlung und Austausch unter den Diensten war das Hauptthema die Reform des Kinderzuschlags, vorgestellt durch die Agentur für Arbeit.

AK ‚Babylon‘

„Babylon“ ist ein Pool von ehrenamtlichen Dolmetscherinnen, die in der Beratung mit Migrantinnen übersetzen. Dieses Angebot ist trägerübergreifend und es können aktuell Sprachmittlerinnen für 24 Sprachen eingesetzt werden. Das jährliche Treffen der verschiedenen koordinierenden Stellen musste abgesagt werden.

AK Frühe Hilfen im Landkreis Ravensburg

Am 22.10. konnte ein persönliches Treffen der Anbieter*innen von Frühen Hilfen durchgeführt werden. Hier ging es in erster Linie um das gegenseitige Informieren, einen Rückblick und Ausblick auf die Arbeit des Arbeitskreises.

Das Angebot einer Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren (Unterstützung beim Bindungsaufbau mithilfe video-gestützter Beratung) wurde 2020 etwas heruntergefahren. Eine Beraterin aus un-

serem Team ist Teil des Fachteams EPB (über die Frühen Hilfen finanziert).

Fachteam Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)

Die Erziehungsberatungsstellen der Caritas und des Diakonischen Werks, die Leitung des Hoffmannhaus Wilhelmsdorf und die Koordinatorin der Frühen Hilfen entwickeln das Angebot für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahre stetig weiter und treffen sich regelmäßig zur Intervention. Die Treffen mussten in 2020 coronabedingt zum Teil als Telefonkonferenz durchgeführt werden.

Multiplikatorinnentreffen familienunterstützende Dienste

Ein AK des Caritas Zentrums, in dem alle Fachdienste des Standortes Ravensburg und die Migrationsberatung vertreten sind. Der AK befasst sich mit Themen rund um Angebote für Familien. Eines von zwei jährlichen Treffen konnte unter den geltenden Hygieneregeln Anfang Herbst stattfinden.

AK „Peripartale psychische Erkrankungen“ (ppE)

Ziel des Arbeitskreises ist es, ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen in der Region weiter zu entwickeln und auf den Bedarf vor Ort abzustimmen. Der Arbeitskreis besteht unter anderem aus Ärzt*innen, Hebammen, Pflegepersonal, Sozialmedizinische Nachsorge, Sozialstation, Jugendamt, Erziehungs- und Schwangerschaftsberaterinnen. Am 12.03.

konnte medizinisches Fachwissen u.a. zum Thema Infektionsgefahr für Schwangere und Kinder ausgetauscht werden. Ein zweites Treffen musste abgesagt werden.

AK Kinder aus suchtbelasteten Familien

Am 14.10. ging es nach längerer Pause um das gegenseitige Kennenlernen neuer Mitarbeiter*innen aus verschiedenen

Bereichen, deren Arbeitsweisen und Schwerpunkte. Im AK arbeiten u.a. Vertreter der Beratungsstellen (Sucht, Erziehung, Schwangerschaft), der substituierenden Ärzte, der Kliniken, des Jugendamts zum Wohle der von Sucht oder psychischer Erkrankung eines Elternteils mitbetroffenen Kinder zusammen.

„Schifra“-Netzwerk Schwangerschaft

Hier arbeiten neben den Schwangerschaftsberatungsstellen und Hebammen aus dem westlichen Landkreis Ravensburg, der Frühförderstelle MOBILE und einer Seelsorgerin der Katholischen Kirchengemeinden Weingarten, auch zwei Seelsorgerinnen der Oberschwabenklinik Ravensburg und eine selbstständige Kunsttherapeutin zusammen. Ziele sind z. B. eine gegenseitige, individuell sinnvolle Vermittlung von Schwangeren untereinander und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Themen rund um Schwangerschaft und Geburt.

Für die **Jahre 2020 und 2021** war eine vielseitige Veranstaltungsreihe zum Thema „Selbstbestimmung in Schwangerschaft und bei Geburt“ geplant. Leider musste fast alles

coronabedingt gestrichen bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Wir hoffen 2021 einen Teil der Ideen umsetzen zu können. Aber 2020 unterstützte Schifra erstmals den

„Roses Revolution Day“ – Aktionstag am 25. November Gegen Gewalt und Respektlosigkeit in der Geburtshilfe

Ein Tabuthema!

Wir Schwangerschaftsberaterinnen möchten dieses Tabu brechen und Betroffenen die Möglichkeit geben, über ihre

Geburtserfahrungen zu sprechen, auch wenn diese vielleicht schon Jahre zurück liegen.

Nicht alle Frauen erinnern sich gerne an die Geburt ihres Kindes. „Es ist erschreckend, dass viele Frauen in geburtshilflichen Einrichtungen auf der ganzen Welt einen geringschätzenden und missbräuchlichen Umgang erfahren“, kritisiert der Deutsche Hebammenverband (DHV).

Seit einigen Jahren machen betroffene Frauen am 25. November, dem weltweiten „Roses Revolution Day“, diesen missbräuchlichen Umgang sichtbar, indem sie Rosen und ihren Geburtsbericht oder einen Brief an die Geburtshelfer*innen dort niederlegen, wo ihr Kind geboren wurde. Gerade unter der Geburt sind Frauen besonders verletzt. Dennoch erfahren weltweit viele Gebärende Gewalt und

Missachtung bei der Geburt ihres Kindes.

Auch wenn das Kreißsaal-Team eine Frau so gut wie möglich betreut, kann es zu Komplikationen und einer schwierigen Geburt kommen. Häufig sind es strukturelle Gründe, die zu Unzufriedenheit führen. Vor allem Personalmangel und Zeitdruck - in jüngster Zeit auch pandemiebedingte Schutzmaßnahmen - bewirken, dass manche Frauen sich nicht ausreichend betreut oder übergangen fühlen. Manche zweifeln an der Notwendigkeit der ergriffenen Maßnahmen (z. B. PDA, Kaiserschnitt) oder werden im Vorfeld nicht

ausreichend darüber informiert. Wir schließen uns dem Deutschen Hebammenverband an, wenn er deshalb die strukturelle Verbesserung der klinischen Geburtshilfe als notwendige Maßnahme für eine effektive Gewaltprävention benennt.

Aber nicht jede Handlung lässt sich durch strukturelle Probleme rechtfertigen. Gewalt in der Geburtshilfe kann z. B. auch verbale oder körperliche Gewalt, Maßnahmen gegen den eigenen Willen oder ohne vorherige Aufklärung, sowie die Verweigerung von Behandlung oder Betreuung, Behandlung ohne (ausreichende) Schmerzmittel, Verletzung der eigenen Privatsphäre, Nötigung und vieles mehr, sein.

Ein Bestandteil der geplanten Schifra-Veranstaltungsreihe, nämlich die Begleitung rund um die „Roses Revolution“, war möglich und wurde im Vorfeld medienwirksam bekannt gemacht. Hierzu gibt es nun einen gemeinsamen Flyer, der zeitlich uneingeschränkt das Thema aufgreift.

Wir möchten künftig jedes Jahr die Frauen stärken und begleiten, wenn sie am 25. November eine Rose niederlegen möchten. Auch beim Schreiben eines Geburtsberichts oder Briefs an die Geburtshelfer*innen sind wir behilflich, wenn dies gewünscht wird. Und wir bringen in Zukunft auf Wunsch Frauen zusammen, die Ähnliches erlebt haben und sich über ihre Erfahrungen auch außerhalb des Internets austauschen möchten.

Denn wir Beraterinnen erfahren immer wieder im Beratungsprozess: Auch Frauen im Landkreis Ravensburg können von verbaler, körperlicher oder struktureller Gewalt unter der

Geburt betroffen sein. In Einzelfällen kann es hierbei zu traumatischen Erlebnissen kommen, die noch Jahre nachwirken. Schwierige Geburtserlebnisse haben nicht selten auch negative Auswirkungen auf die frühe Mutter-Kind-Bindung.

Elke Mayer

Kooperation und Vernetzung

- mit den Mitarbeitern des Jobcenters
- mit Hebammen und Familienhebammen
- mit dem ASD des Jugendamtes Ravensburg und der Koordinatorin der Frühen Hilfen
- mit der Kindertagespflege der Diakonie in Wangen

- mit der Allgemeinen Lebensberatung der Diakonie in Leutkirch
- mit der Familienhelferinnen (SPFH)
- mit der Suchtberatung der Caritas
- mit der Erziehungsberatung der Caritas
- mit den Migrationsdiensten der Caritas
- mit den Kinderstiftungen Ravensburg und Leutkirch
- mit den Mitarbeiterinnen der SINOVA-Klinik (Psychosomatik) und des ZfP Die Weissenau (Depression)
- mit der Koordinatorin von Wellcome (Stiftung Liebenau)
- mit der Polizeidienststelle in Leutkirch zum Thema häusliche Gewalt
- mit *herein*, der Wohnraumoffensive der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- mit der Sonja-Reischmann-Stiftung Ravensburg
- mit den Kirchengemeinden vor Ort
- mit der Beratungsstelle „Frauen und Kinder in Not“ Wangen und Ravensburg
- mit der Tagesmuttervermittlungsstelle der Caritas und Diakonie
- mit der Schuldnerberatungsstelle des Landkreises Ravensburg
- mit ARKADE Projekt „läuft“

- mit verschiedenen Rechtsanwält*innen
- mit unseren Unterstützern von round table
- mit dem Sozialdienst der Stadt Wangen und Ravensburg

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Alle schriftlichen Veröffentlichungen, Interviews aus Radiosendungen, etc. erscheinen immer auch auf der Homepage der Caritas Bodensee-Oberschwaben. Die beiden direkten Online-Beratungszugänge sind dort ebenfalls verlinkt. Neu hinzukommen wird 2021 der Hinweis auf eine videogestützte Beratung.

Infobroschüre

Eine Broschüre für Schwangere und Familien in SGB II Bezug mit den wichtigsten Informationen zu Anspruchsvoraussetzungen, Antragsverfahren, Leistungen und Einsparmöglichkeiten in der Region wird

regelmäßig überarbeitet. Sie wird von allen Netzwerkpartnern (Schwangerschaftsberatungsstellen im Landkreis und Jobcenter) an die Betroffenen ausgehändigt.

Roses Revolution

Pressegespräch gemeinsam mit profamilia Ravensburg für die Veröffentlichung in der lokalen **Presse** und Erstellung eines **Flyers** speziell zum 25. November und dem Thema ‚Gewalt unter der Geburt‘, der an entsprechenden Stellen verteilt und ausgelegt wurde.

Sorgentelefon

Eine Teamkollegin war von März bis Juni am niederschweligen Sorgentelefon von Caritas Bodensee-Oberschwaben aktiv beteiligt. Hier konnten pandemiebedingte Sorgen und Nöte quer durch alle psychosozialen Themenfelder durch unmittelbare Befassung gemildert werden. Sofern erforderlich konnte auch kurzfristig an die zuständigen Fachdienste innerhalb der Caritasregion weiterverwiesen werden.

7. Abschließende Bemerkungen

Die Katholische Schwangerenberatung ist ein fest etabliertes Angebot der Caritas Bodensee-Oberschwaben. Seit vielen Jahren können wir werdende Mütter und Väter beraten und Familien Unterstützung in einer neuen Lebensphase anbieten. Das Jahr 2020 hat uns stark gefordert. Gut erprobte Beratungspraxis musste aufgrund der Pandemie angepasst werden. Für Berater*innen gleichsam wie für unsere Klienten*innen war das vergangene Jahr eine große Herausforderung. Beratung auf Abstand, mit Maske, hinter Trennscheibe oder telefonisch - der Aufbau einer guten Gesprächsbeziehung und eines Vertrauensverhältnisses war wesentlich schwieriger als in Zeiten vor der Pandemie.

Unsere Berater*innen haben diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert. Es ist gelungen, gebotene Schutzmaßnahmen mit dem Bedürfnis einer vertrauensvollen Beratungsatmosphäre in Einklang zu bringen. Wo es möglich war erfolgte Beratung telefonisch und dort

wo es nötig war, haben wir persönliche Gespräche an der Beratungsstelle angeboten. Die Schwangerenberatung hat sich nicht verschont, sondern war über das gesamte Jahr verlässlicher Ansprechpartner für unsere Ratsuchenden.

Ein Ausblick ins Jahr 2021

Die Krise hat uns natürlich auch Einiges gelehrt. So haben wir gelernt, dass Blended Counseling eine Bereicherung für die Beratungspraxis darstellt. Wir wollen uns diesem Thema weiterhin zuwenden und unser Angebot ausbauen. Ziel muss sein, dass in der Beratung und Begleitung bedarfsgerecht kommuniziert wird. Das heißt, unsere Klienten*innen sollen verstärkt wählen können, über welchen Kommunikationskanal (face-to-face, digital, telefonisch, videogestützt etc.) Beratung erfolgen soll.

Technische Voraussetzungen hierzu wurden geschaffen, nun gilt es Arbeitsroutinen und Kompetenzen in den Anwendungen bei den Berater*innen aufzubauen.

Darüber hinaus wollen wir uns sobald wie möglich wieder verstärkt in der Hilfelandschaft vernetzen. Kooperationen mit Ärzten, Hebammen oder anderen Beratungsstellen sollen nach der Pandemie wiederbelebt werden. Hierzu zählt auch die Bewerbung unseres Angebots und die Vor-Ort-Präsenz bei Kooperationspartnern.

Christopher Schlegel
(Fachleiter Armut und Existenzsicherung)

Impressum

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Katholische Schwangerschaftsberatung
Seestraße 44
88214 Ravensburg

Telefon: 0751-362560
E-Mail: ksb-rv@caritas-bodensee-oberschwaben.de

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de



Herausgegeben von:

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Seestraße 44, 88214 Ravensburg
Telefon: 07 51 / 3 62 56-0
Telefax: 07 51 / 3 62 56-90
E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Bildquelle: iStock by Getty Images

Ravensburg, im Februar 2021

Ewald Kohler
Regionalleitung Caritas Bodensee-Oberschwaben